

Sachsen-Polen und Vettern der Kaiserin Maria Theresia, nach Wien gekommen, um sich dem Hofe vorzustellen. Sie hatten eine trübe Jugend durchgemacht, waren bei Beginn des siebenjährigen Krieges, als die Preußen Dresden besetzten, jahrelang in einer Art Gefangenschaft und dann als Volontäre in die österreichische Armee eingetreten. Herzog Albert schreibt in seinen Memoiren: „Am Tage nach unserer Ankunft wurden wir dem Kaiser Franz I. vorgestellt, der uns in seiner offenen, geraden Art empfing, welche ihn so charakterisirte und ihn zum liebenswürdigsten Mann des Hofes machte. Er führte uns zur Kaiserin, welche uns gleich freundlich und gütig empfing. Wir schieden von der Audienz voll Enthusiasmus für die große Fürstin, welche die Bewunderung von ganz Europa genoß. Dann waren wir bei dem Erzherzog Joseph, der schon viel von sich sprechen machte, obwohl er erst neunzehn Jahre alt und sein Charakter sich noch nicht gezeigt hatte. Man sah ihm auch das Zurückhaltende an. Dann wurden wir der schönen, zahlreichen Familie vorgestellt und Abends war Musik im Zimmer der Kaiserin, wo die beiden älteren Erzherzoginnen mitwirkten. Sie waren alle schön, aber die zweite hatte einen so schönen Wuchs und ein so edles geistvolles Gesicht, daß ich mich vom ersten Augenblick an in sie verliebte. Weil viel Schnee war, wurde eine Schlittenfahrt nach Schönbrunn gemacht. Die Damen und Herren zogen die Billete, nach welchen sie sich rangirten. Der Zufall wollte, daß mein Billet mich an die Prinzessin wies, deren Reize einen solchen Eindruck auf mich gemacht hatten. Ich konnte nun mehrere Stunden mit ihr sein und ihr Gespräch erfreute mich noch mehr; aber ich wagte nicht, mir zu gestehen, was ich fühlte. Der Abstand